

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Aannahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

**Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände**

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

## Zusammentreffen des Königs von England mit İnönü?

Aus Istanbul wird gemeldet:  
In immer gutunterrichteten politischen und diplomatischen Kreisen der Türkei hält man es im Zusammenhang mit großen Razzien an der türkisch-irakischen Grenze und mit gewissen anderen Umständen, die auf eine Begegnung von Staatsmännern hinweisen, für nicht ausgeschlossen, daß die Gerüchte zutreffen, wonach der englische Botschafter in Ankara dem Staatschef İsmet İnönü die Einladung zu einem Zusammentreffen mit König Georg von England, das für die nächsten Tage in Syrien geplant ist, überbracht habe.

## Kritische Ausichten für die USA

Aus Amsterdam wird gemeldet:  
Der amerikanische Generalstabschef General Marshall erklärte auf einer Konferenz der Gouverneure in Kolumbia, der kommende Sommer werde für die USA kritisch werden. Die Aufgaben würden immer schwieriger, seit das Risiko der Ueberwasserstreitkräfte immer größer werde. Große Kämpfe liegen vor uns, führte er aus. Wir müssen uns noch der Probe unterziehen, wie wir schwere Verluste ertragen können, die im Kriege unvermeidlich sind.

## 1304 Todesopfer

Aus Istanbul wird berichtet:  
1304 Tote sind bisher als Opfer des Erdbebens von Adapazar in der Türkei, 130 Meilen von Istanbul entfernt, zu beklagen. Zahlreiche Einwohner werden noch vermißt.

## Wavell über seine Indienpolitik

Aus London wird berichtet:  
Feldmarschall Wavell machte am Dienstag vor Vertretern der englischen Presse zum erstenmal in seiner Eigenschaft als Vizekönig von Indien Ausführungen über die von ihm beabsichtigte Politik. Er stellte unumwunden klar, daß er während der Kriegsdauer nicht daran denke, die dem indischen Volke seinerzeit gegebenen Versprechungen auf Wiederherstellung seiner Freiheit einzulösen. Erst nach Kriegsende könne über „politischen Fortschritt“ verhandelt werden.

## 1,3 Milliarden Mark Lohnüberweisungen ausländischer Arbeiter

Aus Berlin wird gemeldet:  
Über 1,3 Milliarden Mark an Lohnersparnissen sind von den in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeitern von Anfang 1940 bis 30. April 1943 an ihre Angehörigen in ihren Heimatländern überwiesen worden. In dieser Summe sind, wie in Berlin mitgeteilt wird, nicht enthalten die bedeutenden Ueberweisungen der tschechischen, niederländischen und polnischen Arbeiter. Auch die Ueberweisungen der Arbeiter aus den besetzten Ostgebieten sind in diese Summe nicht mit eingerechnet, da für diese besondere Ueberweisungsformen Anwendung finden.

## Die britischen Terrorangriffe und die deutsche Zivilbevölkerung

Berlin, 25. Juni. Die Internationale Presseagentur meldet:

Aus gut informierten Kreisen stammenden Berichten zufolge sind innerhalb der kürzesten Zeit solche Verfügungen zu erwarten, die als Ausfluß der britischen Terrorangriffe betrachtet werden müssen. Einzelheiten über diese Verfügungen weiß man noch nicht, aber soviel ist bereits bekannt, daß diese ausgesprochen militärischer Natur sein werden.

Wie verlautet, wird die Erzeugung gewisser Waffen von Tag zu Tag in gesteigertem Maß beschleunigt. Von einem Einsatz dieser Waffen wurde bisher abgesehen, damit ihre Wirkung keine Zersplitterung erfahre. Es soll da-

mit bis zu „einem gewissen Zeitpunkt“ des Krieges gewartet werden.

In gesteigertem Maße beschäftigt sich auch die deutsche Presse mit den britischen Terrorangriffen gegen die deutsche Zivilbevölkerung. Wieder zeigt es sich, heißt es u. a., wie in verschiedenen Zeitabschnitten der Geschichte, die Engländer, wenn es sich um Sein oder Nichtsein handelt, jede Rücksicht, jede Ritterlichkeit und jedes menschliche Gefühl beiseitelegen und mit den unmenschlichsten Mitteln arbeiten.

Die Engländer behaupten, ihre Angriffe richteten sich bloß nur gegen Kriegsziele. Wer sich aber persönlich überzeugen konnte, der mußte sehen, daß es sich vorwiegend um Terrorangriffe auf die Zivil-

bevölkerung handelt, um diesen Angst zu machen und ihre Nerven zu zermürben. Dies bezeugen die Trümmer der Wohnhäuser, sowie die hingemordeten Frauen und Kinder.

Diese Terrorangriffe haben jedoch eine Wirkung, auf die die Engländer nicht rechneten — stellt die deutsche Presse fest. Die ganze Nation denkt heute mit der ganzen Verachtung an die Briten und ihre Unmenschlichkeit.

Noch nie in einem Krieg ist es zu einem solchen Haß gekommen. Die Auswirkung dieser Verachtung und des Hasses wird der Gegner in geeignetem Zeitpunkt zu spüren bekommen, sagt die deutsche Presse.

## Niederbrechung des Schwarzhandels

Budapest, 25. Juni. Versorgungsminister Ludwig von Szágh weckte gestern in Szatmárnémeti, wo ihm der Bürgermeister das Ehrenbürgerdiplom überreichte. Nachher hielt der Minister in der MEB-Sitzung eine Rede, in der er

sich mit der weitestgehenden Unterstützung der Kriegswitwen und -waisen beschäftigte und die Niederbrechung des Schwarzhandels ankündigte, desgleichen die Stabilisierung der Preise.

## 136 Flugzeuge in den letzten 24 Stunden abgeschossen

Berlin, 25. Juni. Die deutsche Luftwaffe und Flak fügte dem Gegner in den jüngsten Tagen äußerst empfindliche Verluste zu. So wurden von Dienstag auf Mittwoch innerhalb von knapp 24

Stunden nicht weniger als 136 feindliche Flugzeuge abgeschossen, darunter 129 viermotorige Bomber. Die Gesamtzahl der bisher im Monate Juni abgeschossenen feindlichen Flugzeuge beträgt 351.

## Aufruf General Krasnows an die Kosaken

Berlin, 25. Juni. General Peter Krasnow, der letzte Führer des ehemaligen Donkosakenheeres, richtete in der Kosakenzeitschrift „Kasatschem Postu“ (Auf der Kosakenwarte) einen Aufruf an die Dons, Kubans, Terek, Drenburg, Sibiriens, Transbaikals, Amur- und Assurien-Kosaken, in dem er sie auffordert, gegen den Bolschewismus zu kämpfen. „Glaubt nicht den Versprechungen Stalins“, heißt es darin, „Stalin öffnet die von ihm geschändeten Kirchen, er spricht jetzt von der Freiheit des von ihm verfolgten Glaubens, er schafft wieder Garderegimenter, die er seinerzeit ausgerottet hatte, er erlaubt alte Zarenorden zu tragen, er erlaubt alte Generalen und Offizieren goldene Schulterstücke. Dadurch versucht Stalin für sich Helfershelfer zu gewinnen, um russische Bauern und die Bevölkerung Sibiriens und Turkestans für die jüdisch-arzjo-amerikanischen Kapitalisten in den sicheren Tod und in die Vernichtung zu schicken. Diese Methode ist praktisch die Fortsetzung der alten Stalinschen Methode, sich im Notfall durch Versprechungen Gefolgsleute zu verschaffen, um sich dann ihrer bei der ersten besten Gelegenheit zu entledigen. Krasnow führt dabei Tschaschewski und den Konstrukteur der sowjetischen Langstreckenflugzeuge Tuschulow als

Beispiel an. Weiter erinnert Krasnow die Kosaken an ihre zahllosen Brüder, die von der GPU liquidiert worden sind und erklärt, daß nunmehr die Zeit gekommen sei, die Kolchoserrschaft abzuwerfen und wieder auf eigenem Boden sesshaft zu werden. Krasnow schließt: „Wie unsere Väter vor 24 Jahren, so müssen auch wir heute alle, einschließlich der Frauen und Greise, für die Verteidigung unserer Heimat eintreten. Kosaken! Geht mit den deutschen Truppen zusammen und denkt daran, daß im neuen Europa nur für diejenigen Platz sein wird, die in der entscheidenden Stunde des Kampfes mit dem ganzen Herzen zu Adolf Hitler gestanden haben und Seite an Seite mit den deutschen Truppen in den Kampf gegangen sind!“

## Graf Felix Brusselle-Schaubeck gestorben

Heute früh entschlief im Elisabeth-Spital der hiesige Einwohner Graf Dr. Felix Brusselle-Schaubeck im Alter von 69 Jahren. Der Verbliebene war pens. k. u. k. Gesandter und bevollmächtigter Minister.

## Die neue Orgel der Stadtpfarrkirche wurde heute nach Sopron gebracht

Die Firma Rieger in Budapest baute unter Verwendung brauchbaren alten Materials für die hiesige Stadtpfarrkirche zu St. Michael eine neue Orgel, die mit zwei Manualen ausgestattet ist und elektrisch angetriebenes Gebläse hat. Die Gesamtkosten des Orgelbaues wie auch der Aufstellung betragen rund 45.000 Pengö. Zu den Kosten steuerten in überwiegendem Maße der kath. Konvent und das Munizipum Sopron bei. Die Aufstellung setzt heute Freitag ein und dürften die Arbeiten in vier Wochen beendet sein. Die Orgelweihe selbst dürfte in Kürze nach Aufstellung des Instruments vor sich gehen.

## Witwe Julius v. Chapó gestorben

Gestern starb die hiesige Witwe nach dem Komitats-Waisenstuhlspräses Julius von Chapó, geb. Wilma Lébennyi, im hohen Alter von 89 Jahren. In der Verbliebenen betrauern der pens. Oberst Julius von Chapó seine Mutter und der geschäftsführende Direktor der Eisenwarenfabrik und Eisengießerei A.-G. Oberingenieur Eugen von Chapó eine Verwandte.

Zum Zeichen der Trauer weht vom Komitatsshause die schwarze Fahne.

## Wie aus Berlin

gemeldet wird, herrschte auch am gestrigen Tage an der Ostfront Ruhe. Auf beiden Seiten sind großzügige militärische Vorbereitungen im Zuge. Die Luftwaffe griff feindliche Flugstützpunkte und Rüstungswerke an.

In den Nachmittagsstunden des 22. Juni griff im Seegebiet von Scheveningen ein starker Verband britischer Bomben- und Torpedosflieger ein deutsches Geleit erfolglos an. Sicherungsfahrzeuge und Bordflak der Handelschiffe schossen sieben der angreifenden Flugzeuge ab. Das Geleit ist vollzählig in seinem Bestimmungshafen eingelaufen.

# Soproner Lokalberichte

Sopron, 25. Juni.



Deutsche Soldaten haben ihre Stellungen gut ausgebaut und auch spanische Reiter verwandt. (Atlantik)

## Studieninspektor Rudolf Kovács operiert

Der hervorragende Mathematiker und geachtete Hon.-Direktor des hiesigen Benediktiner-Obergymnasiums, Studieninspektor Adolf Kovács, wurde vor einigen Tagen im Elisabethhospital durch Ober-Sanitätsrat Dr. Eugen Király einer Operation erfolgreich unterzogen. Hon.-Direktor Kovács befindet sich auf dem Wege der Genesung, was mit allgemeiner Freude verzeichnet wird.

## Generalversammlung des Leventevereines

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Soproner Leventevereines findet Sonntag, den 27. d., 11 Uhr vormittags, im großen Rathausaal statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Beratung des Kostenvoranschlags. Die Einladungen zur Generalversammlung sind an die Vereinsmitglieder bereits ergangen.

## Städt. Lichtspieltheater

Vom 23. bis 27. Juni, Donnerstag bis Sonntag! Ungarische Uraufführung!

### 6 Tage Heimaturlaub

Eine lebenswürdige Herzensangelegenheit der Frontsoldaten und derer, die auf sie warten. Mit Gustav Fröhlich, Maria Udergast, Hilde Sessak, Käthe Haack. Mitwirkende: Herms Niel (Komponist von „Erika“) und sein Soldatenorchester. Besondere: Kulturfilm und Wochenschau. Für Jugendliche unter 16 Jahren zugelassen! Vorstellungen um 1/4, 1/6, 1/8 Uhr; Sonntag auch um 1/2 Uhr.

## SEILBAHN-STÜTZE NR. IV.

Ein Roman aus den Bergen. Von Alexander von Thaler. Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin SW 11.

Tobias reiste an jenem Tage, an dem ich an Hans schrieb, ab. Er wurde zu einem Patienten ins Ausland gerufen, einem reichen Grundbesitzer. Er mußte seinen Professor begleiten, der nichts ohne seinen Assistenten tat. Ich zog vom Jagdhaus ins Tal. Damals stand noch nicht das Hotel „Alpenrose“ in Weissenbach. — Nur der Gasthof „Zum wilden Jäger“! Ich wartete auf Hans' Antwort. Ich wußte, er würde selbst kommen. Ich mußte mich mit ihm aussprechen.

Es dauerte lange bis Hans kam. Ich glaubte, er war mit sich uneins. Vielleicht hoffte er auch, daß ich zur Besinnung gekommen wäre... Zwei Wochen lang wartete ich. Endlich sagte er sich an.

Er bestellte mich zur Waldpromenade.

**Personalmeldung.** Publizist Fürst Dr. Nikolaus Massalky reiste gestern nach Budapest, wo er mit einem Verlag bezüglich seines Werkes „Ungarn und die Slowaken im Mitteldonaubeden“ Beratungen führt. Bezüglich der Konservierung der Mithrasgrotte wird er im Kultusministerium vorsprechen und mit Archäologen Beratungen führen. Nachher begibt sich der Fürst auf das Gut der Großgrundbesitzerin Baronin Gina Fiáth in Mihályi, wo er mehrere Tage zur Erholung verweilen wird. Nach einem Besuch der gräflich Csirákischen Familie in Dénesfa kehrt er nach 20 Tagen nach Sopron zurück.

**Der Pfarrer von Köstömuzsaj gestorben.** In der Gemeinde Csepreg ist der Pfarrer von Köstömuzsaj, päpst. Kammerer Alexander Nagy im hohen Alter entschlafen. Die irdischen Ueberreste des Verbliebenen werden heute nachmittags in Csepreg eingesegnet und nach Köstömuzsaj übergeführt, wo am 26. d. die Beisetzung im Gemeindefriedhofe erfolgt.

**Die kath. Vereinigungen richteten an** Bürgermeister Dr. Kamenkő eine Eingabe, in welcher sie gegen das gemeinsame Baden Stellung nahmen. Der Bürgermeister verständigte die kath. Vereinigungen, daß die Angelegenheit vor eine kompetente Behörde gelangt; außerdem teilte er mit, daß für ein Sonderbad eine bestimmte Stundeneinteilung existiere.

Zum Luftschutz bekommen Sie Rettungstaschen, Rettungskästen, Gásfeschomag, Gyorstötöző usw. in der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

**Chauffeurprüfung.** Vor der hiesigen polizeilichen Fachkommission legten in den jüngsten Tagen die Chauffeurprüfung erfolgreich ab: Maschineningenieur Wladimir Lubojewitsch (Kapunár) und Chauffeur Georg Stüber (Sopron).

**Feuer.** In der Gemeinde Csáfordjánosfa brannten mehrere landwirtschaftliche Objekte ab. Der Schaden beträgt circa 25.000 Pengö. Man vermutet Brandlegung. Die Gendarmerie leitete die Untersuchung ein.

**Wenn man die Darmträgheit und die überschüssige Magenäure unbedingt loswerden will,** so unterlasse man es ja nicht, eine Zeitlang frühmorgens auf nüchternen Magen ein viertel oder ein halbes Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser zu trinken. Fragen Sie ihren Arzt!

**Büchelholzteilung.** Der Kameradschaftsdienst des Soproner Ungarnverbandes verteilt heute Freitag, 2 Uhr nachmittags, in der Feuerwehrtalerna Reifigholz. Die Anweisungen sind mitzubringen!

**Sportnachricht.** Auf der Hubertuswiese fand eine mehrtägige Lagerung von 15 Märglingen statt, die sich im Segelfliegen ausbilden. Die B-Prüfung bestanden: Lyzealschüler Paul Strauß und Levente Franz Benšić, die A-Prüfung: Lyzealschüler Barnabás und Levente Josef Horváth.

## GUSTAV FRÖHLICH

liebenswürdig, wie einst in:

# 6 Tage Heimaturlaub

Mit Maria Udergast, Hilde Sessak, Käthe Haack und Herms Niel (Komponist von „Erika“) und sein Soldatenorchester, Donnerstag bis Sonntag im

## städtischen Filmtheater!

**Literarisches.** „Pester Lloyd“ bringt in der Mittwochnummer einen gebiengen belletristischen Aufsatz aus der Feder des hiesigen Schriftstellers Rudolf Bsch. Die Novelle trägt den Titel „Maria, die Magd“.

**Der Siegerin im Landes-Schreibmaschinenwettbewerb,** Martha Dénes, Schülerin der II. Klasse der Handelsschule des Klosterordens „Töchter des Göttlichen Erlösers“, wurde als I. Preis eine wertvolle Schreibmaschine zuerkannt.

**Polizeinacht.** Ein Universitätslehre brachte bei der Polizeihauptmannschaft zur Anzeige, daß er seine Geldbörse mit 8) Pengö Inhalt verloren. Der Finder wird gebeten, die Geldbörse samt Inhalt bei der Polizeihauptmannschaft abgeben zu wollen.

**Vom Rathaus.** Mittwoch war Empfangstag des Bürgermeister Dr. Kamenkő, es fanden sich 26 Parteien mit verschiedenen Wünschen ein, darunter auch mehrere Bädermeister, die um die Erlaubnis einkamen, Zwieback herstellen zu dürfen.

**Schülerkonzert.** Die Schüler und Schülerinnen der Musikprofessorin Frida von Fagh halten die Gesang- und Klavierprüfung Samstag, den 26. Juni, 7 Uhr abends, im Katholischen Leverein (Neugasse) ab.

**Die Autobusfrage.** Die interparteiliche Konferenz hielt Mittwoch mittags im Rathaus in der Autobusfrage eine Konferenz ab. Ueber das Ergebnis der Beratungen wurde einstweilen nichts bekanntgegeben. Soviel konnten wir erfahren, daß an der Konferenz auch ein Unternehmer aus Szekesfehervár bewohnte.

## FRANZ JOSEF BITTERWASSER

**Vom Komitat.** Wie die Landwirte erklären, wird im Soproner Komitat mit dem Schnitt in der ersten Hälfte des Monats Juli begonnen werden, wahrscheinlich am 7. oder 8. Juli — Aus der Wohnung des Bäckermeisters Endre Barna in Eorna hat ein unbekannter Täter 8000 Pengö entwendet. Die Gendarmerie sucht den Dieb.

## VOLKSWIRT

**Lenkung der Warenverfugung des Textilkleinhandels durch die Handels-Gewerbetammern**

Damit die Textilzentrale sich ganz der Fabrikindustrie und der Warenverfugung des Großhandels widmen könne, wünscht das Verordnungsministerium sie der Kontrolle des Textilkleinhandels zu entheben. Andererseits hingegen knüpfen sich namhafte Interessen daran, daß Kontrolle und Lenkung des Detailverkehrs durch ein entsprechendes Organ ausgeübt werden. Wie wie hören, hat der Verordnungsminister in dieser Frage mit den Ministerialkommissären der Handels- und Gewerbetammern Fühlung genommen, die sich bereitwilligst dazu hergeben, diesen neuen Arbeitskreis, der eine ziemlich große administrative Last bedeutet, auf sich zu nehmen. Im Schoße der Kammern wird in Bälde je eine durch Expertenkommissionen geleitete selbständige Textilkanzlei ihre Tätigkeit beginnen, die die gefamte Warenverfugung der im Kammerrayon vorhandenen Textilhändler und alle damit verbundenen Agenden umfassen wird. Die Errichtung dieser Textilkanzleien bedeutet, daß die Pläne zur Reorganisation des Textilkleinhandels nunmehr in die Phase der Verwirklichung getreten sind. (Mj Bilag)

## VOM TAGE

**11 Hochöfen in den USA gelöst**  
Lissabon, 25. Juni. (AP) Aus Mangel an Koks mußten 11 Hochöfen der nordamerikanischen Stahlwerke Carnegie Illinois Steel Co. gelöst werden. Der Koks mangel ist auf Versorgungschwierigkeiten infolge des Bergarbeiterstreiks zurückzuführen.

## ELITE-MOZGÓ

Am 25. Juni, Freitag (einen Tag): Ungarisches Lustspiel in Reprise!

## Nincsenek véletlenek

Turay, Szilassy, Mihályffy, Juhász in den Hauptrollen. Jugendfrei! Vorstellungen um 1/4, 1/6 und 1/8 Uhr.

Er wollte nicht mit mir im Orte gesehen werden.

„Wir können hier nicht in Ruhe sprechen“, sagte er.

Seht erst nach allem, was zwischen mir und Tobias vorgefallen war, kam es mir zu Bewußtsein, wie jung Hans war... wie blutjung!

„Wir gehen zur Hütte hinauf“, sagte er.

„Nicht zur Hütte“, bat ich.

„Tobias darf nie erfahren, daß wir hier zusammen waren“, sagte Hans.

„Hier können wir gesehen werden.“

Ich wußte, daß er nur zu Recht hatte. Wir beide wußten, daß Tobias verzichtet hätte. Und Hans wollte diesen Verzicht nicht. Er wollte sich selbst opfern. So sehr liebte er Tobias.

Dann stiegen wir in den Dundo-Wald hinauf. Wir verbrachten die Nacht im Jagdhaus. Es war eine traurige Nacht, eine Nacht voller Leid.

„Könnte ich hier sterben“, sagte Hans in der Verzweiflung der Jugend. „In dieser Nacht. Und in diesem Wald, der das Haus umgibt, begraben werden...!“

„Es gäbe einen Weg für uns beide“, sagte er. Wir würden sehr stark dabei. — Wir dürfen uns nie, nie mehr sehen.“

„Warum sollten wir nicht gute Kameraden bleiben, wie wir es immer waren“, bat ich.

Aber Hans schüttelte den Kopf. „Unsere Wege müssen uns trennen. Tobias soll nie erfahren, welches Opfer ich ihm gebracht habe. Schwört du mir das? — Er würde es nie annehmen. Wir alle würden nur unglücklich werden.“

Ich versprach es ihm bei dem Andenken meiner toten Mutter.

Ich bat ihn, er solle in den Bergen bleiben. Wenn irgendwo zerrissene Herzen geheilt werden, so ist es in den Bergen.

Hans aber wollte nicht. Er hätte gerade Gelegenheit, in ein schwedisches Werk als Werkstudent einzutreten, auf ein halbes Jahr. Die Gelegenheit käme ihm wie gerufen. Schon am anderen Morgen wollte er reisen.

Wir sprachen die ganze Nacht über unser Leben, über Tobias. Es war ein bitteres Abschiednehmen, ein Abschied für immer. Hans trieb es aus diesen Stunden der Tränen frühzeitig am Morgen hinaus in den nebelbelegten Wald.

Dann reiste ich zurück in die Stadt. — Und wartete.

Ich habe Hans nicht mehr gesehen. — Und Tobias kam nicht mehr zu mir zurück. Er schrieb mir viele Wochen später einen nichtsagenden Brief. Wie man in solchen Fällen eben Briefe schreibt. Von Irrtum und Verkenntung der Gefühle. Von Stimmungen, die jäh von Leidenschaft erweckt und wieder verstummt seien.“

Alte sah, daß zwei große Tränen auf Angeborgs Wangen glänzten. Sie neigte sich zu ihr hin, sie küßte sie auf die Augen.

„Und Hans?“ fragte sie. „Warum sind Sie nicht zu Hans zurückgekehrt?“

„Nein“, antwortete Angeborg fest. — „Hans hätte mir das nicht verzeihen können. Seine Seele ist viel zu fein... zu verwundbar. Nach dem, was zwischen mir und Tobias war, konnte ich nicht zu Hans zurück. Ich stürzte mich in den Strudel des Lebens. Damals war der Tanz gerade im Aufblühen. Ich arbeitete an mir, ich vervollkommnete mich, und ich ging in die Welt hinaus. Ich floh aus den Bergen, die mir so viel Leid gebracht.“

(Fortsetzung folgt.)

### Sopron beging das Fronleichnamsfest in traditioneller Weise

Das Fronleichnamsfest, auch Blutstag genannt, ist eines der glänzendsten Feiertage der katholischen Kirche. Auf Grund einer Vision der Lütticher Nonne Juliana gefeiert, wurde es 1264 von Papst Urban IV. für die ganze Kirche angeordnet und bald darauf allgemein eingeführt.

In Sopron wurde das Fronleichnamsfest schon in alter Zeit recht inniglich gefeiert und bereits im Mittelalter eine Gesellschaft zur besonderen Verehrung des heiligen Leibes Jesu Christi gegründet. Bürger, Zünfte, überhaupt alle Katholiken begingen den Donnerstag nach dem Trinitatisfest seit jeher mit Prozession und der Glanz ließ auch in schweren Zeiten niemals nach.

Das gestrige Fronleichnamsfest in Sopron verließ diesen Traditionen gemäß würdig. Die Prozession nahm nach einem von Prälat-Stadtpfarrer Koloman Papp in der Stadtpfarrkirche zu Sant-Michael mit großer Affizienz zelebrierten Hochamt, wobei eine Hand-Messe zur Aufzählung gelangte, ihren Weg durch die Hauptverkehrsadern der Stadt. An den Straßenaltären lasen Diakonen die Evangelien und die imposante Gläubigenschar huldigte immer wieder dem Heiligen Altarsakramente, das unser Stadtpfarrer unter dem Baldachin trug.

An der Prozession nahmen der Patronatsherr, der katholische Konvent, die Spitzen der Behörden, sämtliche kathol. Vereinigungen, dann die Zünfte, Korporationen, Schulen und eine unabsehbare Menschenmenge teil, um auch so dem Herrn zu huldigen.

Die Musik stellten die Levente- und die Soteg-Leventekapelle bei, die Choräle spielten. Im Prozessionszug sah man auch die Schüler der Rákóczi-Kadettenschule mit Gewehr im strammen Schritt die Straßen passieren, ein Zeichen der vorbildlichen Disziplin, die an dieser vorzüglichen militärischen Erziehungsstätte herrscht.

Einen lieblichen Anblick boten die vielen herzigen Kleinkinder in ungarischer Tracht, die — so gut es ging — zu Dritt dahinhritten, die Wege mit duftigen Blumen schmückten, zum Zeichen ihrer Verehrung dem so lieben Jesukindlein gegenüber.

Nachdem sich die Prozession in die Stadtpfarrkirche zurückbegab, wurde eine stille Messe gelesen.

### Wichtige Verordnungen im Amtsblatt

Das Amtsblatt bringt u. a. Verordnungen über die Regelung der öffentlichen Versorgung in den Municipalstädten, ferner den Erlaß des Ackerbauministers bezüglich Festsetzung des Abfuhrtermins für das Produktionsjahr 1943/44. Wichtig ist in dieser Nummer die ausführliche Verordnung bezüglich Druck und Vermahlung der heurigen Ernte sowie Inverkehrsetzung von Frucht und Mehl.

### Gewerbliches

Industrieminister Géza v. Bornemisza, der Montag nach Sopron kommt, wird unter Führung des Korporationspräsidenten Stefan Horváth von einer Deputation der hiesigen Gewerbebeschaft aufgesucht werden. Man wird verschiedene Wünsche der Soproner Gewerbebeschaft unterbreiten.

### Jagdtausstellung in Sopron

Wie man erfährt, wird die „Soproner Arbeitswoche“, die im September durch den Soproner Ungarnverband veranstaltet wird, mit einer Jagdtausstellung ergänzt. Das diesbezügliche Arrangement hat der hiesige Jagdschutzverein „St. Hubertus“, an dessen Spitze Universitätsprofessor Julius Roth steht, übernommen. — Fürst Dr. Paul Esterházy stellt seine Jagdtrophäen zur Verfügung. — Der Ornithologenbund nimmt an der Ausstellung gleichfalls teil. Hierfür wurde Direktor Georg Breuer gewonnen.

### Höre Luftschutzworträge!

Die hiesige Luftschutzworträge machen die Bevölkerung auf die vom Honvédministerium zeitweise im Budapest Rundfunk (Wellenlänge 1.) veranstalteten Luftschutzworträge aufmerksam, die na-

mentlich betreffs Selbstschutz wie auch des häuslichen Luftschutzes wertvolle Winke geben.

Es liegt im eigenen Interesse der Bevölkerung, die im Radio gegebenen Weisungen im Notfall zu verwerten.

### Wiederaufbau des Rákóczi-Kastells in Oberungarn

Das Geburtshaus des „Gnädigen Fürsten“ Franz Rákóczi II., das sich in der Gemeinde Borfi (Komitat Zemplén) befindet, diente während der tschechischen Besetzung den Zwecken von Stallungen. Nach der Befreiung dieses Teiles des ungarischen Oberlandes beauftragte eine Abordnung des Landesauschusses für Kunstdenkmäler das alte geschichtliche Gebäude und nahm es in die amtliche Liste der architektonischen Baudenkmäler auf. Hierauf leitete der Vizegouverneur des Komitats eine Bewegung zur Restaurierung und zum Wiederaufbau der zerstörten Teile des Gebäudes ein, welche Arbeiten bereits beendet wurden oder knapp vor ihrer Beendigung stehen. Nunmehr füllen die Räume in nahezu gedrängter Weise Reliquien

aus der Rákóczi-Zeit. Im Stockwerk sind Waffen aller Art, Geschütze, Geschöße, alte Fahnen, Bilder, amtliche und Familienbriefe wie auch die Münzen des Fürsten untergebracht. In einem der Räume steht seine Wiege, in der er von seiner Mutter, Ilona Zrínyi, betreut wurde. Der Speiseraum und ein anderes Gemach sind zu einem Komitats-Museum ausgestaltet, in dem die alten Kunstschätze dieses Gebietes und die dort ausgegrabenen Funde aus der Zeit vor der Landnahme, wie auch andere interessante Objekte zur Schau gestellt sind. Das wiedererrichtete Rákóczi-Kastell wird demnächst im Rahmen einer Landesfeier seiner neuen Bestimmung zugeführt werden. (B. E.)

### Zuckerzuteilung für Obstzubereitung und für Kinder

Der Minister für öffentliche Versorgung hat — wie kurz gemeldet — im Einvernehmen mit dem Finanz- und dem Ackerbauminister folgende Verfügungen über die Zuteilung von Zucker für die häusliche Zubereitung von Obst erlassen. Anspruchsberechtigt sind nach der Verordnung:

- a) jede Person, die nach dem 1. Januar 1931 geboren ist;
- b) solche Immobilienbesitzer (Obstproduzenten), die auf Grund der im Vorjahre erlassenen Verfügungen Einfruchtzucker erhielten.

Voraussetzung für die Zuteilung von Zucker im Falle b) ist, daß die Fläche des Obstgartens (ohne Einrechnung der Baumlichkeiten) 300 Quadratklaster betrage. Produzenten, die im Jahre 1942 eine Zuteilung unter diesem Titel nicht erhielten, können diesmal einer Zuteilung teilhaftig werden, wenn sie durch eine behördliche Bescheinigung nachweisen, daß sie inzwischen einen Obstgarten von entsprechendem Umfang erworben haben. Einfruchtzucker darf ausschließlich nur gegen für diesen Zweck ausgestellte Zucker-

einfruchtzuckerzuteilung gekauft werden. Der Preis für Einfruchtzucker ist gleich dem vom Finanzminister für Industriezucker festgesetzten Preis.

Die Zuteilung beträgt pro Person ein halbes Kilogramm. Das Haupt der Haushaltung hat die Anforderung schriftlich spätestens bis zum 30. Juni 1943 bei der Stelle einzureichen, von der die Haushaltung die Zuckerarten erhält. Die betreffende behördliche Stelle hat nach Feststellung der Anspruchsberechtigung die Bewilligung möglichst sofort, spätestens aber bis zum 8. Juli auszuhändigen.

Die Obstproduzenten, die sich nicht gewerbsmäßig mit der Verwertung von konserviertem Obst und Marmelade befassen, können 5 Kilogramm Einfruchtzucker beanspruchen, und zwar ohne Rücksicht darauf, in welchem Ausmaß ihr Obstgarten den Mindestumfang von 300 Quadratklaster übersteigt. Die Produzenten haben ihre Anforderungen bis zum 6. Juli d. J. bei der Stelle einzureichen, von der sie ihre Zuckerkarten erhalten. In solchen Ortschaften, beziehungsweise Städten,

### Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug erbitten wir: Sopron, Deák-Platz 56.

in denen es eine Berggemeinde gibt, kann diese mit der Ausstellung der Bescheinigungen über die Anspruchsberechtigung beauftragt werden.

Die auf Grund der Verordnung zugeleiteten Zuckermengen dürfen ausschließlich nur zur Verarbeitung von Obst aus der Ernte 1943 verwendet werden. Es darf auch keine Weitergabe des Zuckers an dritte Personen für Verarbeitungszwecke erfolgen.

Die Kaufleute haben bei der Ausfolgung von Einfruchtzucker die Einkaufsgenehmigung einzuziehen und haben über diese Ausfolgung spätestens bis zum 10. September 1943 der Behörde gegenüber zu verrechnen. Nach dem 1. August 1943 darf Einfruchtzucker von den Kaufleuten unter keinen Umständen mehr ausgefolgt werden.

### Isolierung der Turnhalle-Mauer

Die agile Leitung des hiesigen Turnvereines S.T.C. hat von der Landes-Sportzentrale abermals eine Geldunterstützung erhalten, welche zur Isolierung der Turnhalle-Mauer verwendet wird. Die Kosten der Isolierung werden sich auf 11.000 Pengö stellen. Mit den Arbeiten wird in Kürze begonnen werden.

### Schulwesen

In der hiesigen Höheren Handelsschule „Andreas Jány“, welcher seit Jahren mit Umsicht Oberstudienrat Debő v. Legány als Direktor vorsteht, haben die Reifeprüfung erfolgreich bestanden:

Josef Csupor, Otto Kereff, Imre Schosteric, Géza Árpád, Alexander Andorka, Alexander Arpai, Koloman Bors, Ernst Hausner, Johann Bendes, Imre Birnbaum, Eugen Bugyi, Karl Dollmann, Ladislaus Domonkos, Eugen Endrődy, Ladislaus Jüllöp, Franz Gmáh, Géza Havasi, Johann Hüjber, Tibor Kronecker, Josef Király, Johann Kovács, Karl Laczan, Josef Lehner, Georg Mihóca, Ernst Németh, Paul Németh, Koloman Reka, Stefan Palacz, Ladislaus Steiner, Nikolaus Szalay, Julius Szigethy und Viktor Julius Virágh.

Zur Nachprüfung wurden vier Kandidaten zurückgestellt.

Prüfungskommissär war Oberstudienrat Joltán Ferenczy.

### Von der Soproner Sommeruniversität

Der Eröffnungstermin der Soproner Sommeruniversität rückt mit Meilenschritten heran. Bisher wurden 300 Hörer in Evidenz genommen, hievon zahlreiche Personen außerorts. Direktor Rudolf Pöttcher vom hiesigen Fremdenverkehrsamt ist bemüht, den auswärtigen Hörern möglichst Bequemlichkeit zu sichern. Im Amt (Grabenrunde) werden weitere Anmeldungen bereitwilligst entgegen genommen.

### Besichtigungsfahrt türkischer Militärpersonen nach Deutschland

Berlin, 25. Juni. Von zuständiger deutscher Seite wird informativ mitgeteilt: Zu den im Auslande verbreiteten Nachrichten, daß eine türkische Militärmission sich nach Deutschland begeben würde, wird auf Anfrage in der Wilhelmstraße erklärt, es handle sich um eine Besichtigungsfahrt einiger türkischer Militärpersonen.



Pioniere bauen einen Ponton-Schwimmweg beim Kubantopf, damit Spähtruppen und vor allem Gefechtsposten das Niemandland besser und schneller erreichen können. (PA Kintcher)

# Wir greifen heraus

## Wie aus Wien

gemeldet wird, präsiidierte in der Mittwoch-Sitzung des Internationalen Journalistenkongresses der Präsident der Ungarischen Journalistenkammer vitéz Michael Kolosváry-Borcsa. In der Sitzung hielt Reichstagsabgeordneter Stefan Milotan, Chefredakteur des „Mj Maqarlag“ über „Europa und seine Feinde“ einen Vortrag.

## Der Szombathelyer Gerichtshof

verurteilte zwei russische Kriegsgefangene, die aus dem Nürnberger Gefangenenlager entwichen und sich auf ungarischem Gebiet manche Einbrüche und Diebstähle zuschulden kommen ließen, zu je vier Jahren Zuchthaus.

## Die Postangestellten

auf Sizilien, Sardinien und den anderen kleineren italienischen Inseln wurden in den Kriegszustand versetzt.

## Reichsminister Dr. Goebbels

sprach im Rahmen einer Arbeitstagung der Leiter der Reichspropaganda-Leitung in Wien über die vorbildliche Kriegsmoral des deutschen Volkes. — Dr. Goebbels erklärte u. a., daß die Kriegsmoral des deutschen Volkes gerade in jenen Reichsgebieten über jeden Zweifel erhaben sei, wo die Bevölkerung über den feindlichen Luftterror am meisten leidet.

## Im St. Gottharder Schulsanatorium

wurden im abgelassenen Schuljahr 400 Kinder den Segen der Schulsanatoriumsarbeit teilhaftig.

## Die Stadt Szombathely

ließ dem italienischen Ministerpräsidenten den Dank für die der jubilierenden Stadt überlassene Rüste des Stadtgründers Tiberius Claudius übermitteln.

## In Sidney

spricht man von einem bevorstehenden Regierungswechsel in Australien.

## Amsterdam

meldet, daß Nelson, Leiter des USA-Kriegsproduktionsamtes, erklärte, daß der amerikanische Grubenarbeiterstreik die Stahlproduktion lähmte.

## Kardinal-Staatssekretär Maglione

wird nächste Woche dem Papst jene Gedanken unterbreiten, die aus dem Anlaß geprägt wurde, daß der Heilige Vater die Menschheit der Obhut des heiligen Herzens Marie überantwortete.

## In Lahore

demonstrieren die indischen Frauen für die Freilassung Ghandis und der übrigen Kongreßführer.

## Der italienische Minister für nationale Erziehung

Carlo Alberto Biggini begab sich Dienstag nachmittag in Begleitung des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Attilio de Cicco, des Präsidenten des ungarländischen Italienischen Kulturinstitutes Senator Balbino Giuliano, seines Sekretärs Franco Biggini und des Legationssekretärs Baron de Ferraris Salzano auf eine Rundfahrt nach der Provinz, in deren Rahmen er Aquincum, Bisegrád und Eptergom besucht hat.

## Der spanische Ministerrat

hat 9832 politische Häftlinge freigelassen.

## Italienische Torpedoflugzeuge

haben vor der afrikanischen Küste 12.000 BRT. feindlichen Handelsschiffsräume versenkt.

## Wie aus Budapest

gemeldet wird, wurde im MEF-Lokal das Bildnis des Reichsverweserstellvertreters Stefan v. Horthy enthüllt. Die Festansprache hielt Andreas Tasnády-Nagy.

## Bei den Unruhen

zwischen Weißen und Negern in Detroit wurden viele Neger getötet und Weiße verletzt.

## Erkönig Peter

betrante in London den gewesenen Bürgermeister von Belgrad mit der Bildung der neuen Exil-Regierung.

## Westlich von Moskau

wurden großzügige Truppenverschiebungen beobachtet.

# Zur Erhöhung der Brot- und Mehleration

Budapest, 25. Juni. Wie gemeldet regelt eine Verordnung des Versorgungsministers, die in der Mittwochnummer des Amtsblattes veröffentlicht wurde, den Ausbruch und die Vermahlung des Getreides der Ernte 1943 sowie den Getreide- und Mehlerverkehr. Der Verordnung nach wird die Brot- und Mehleration ab 1. Juli erhöht. Von diesem Zeitpunkt an wird auf dem ganzen Landesgebiet die gegen behördliche Karten auszufolgende Brotkopffquote mit 20 Defagramm pro Tag und pro Person und die Kopffquote an Mehl und Trockenteigwaren mit 2 Kilogramm pro Monat und pro Person festgesetzt, wovon 1.50 Kilogramm in Feinmehl und 0.50 Kilogramm in Einheitsmehl ausgefolgt werden. Vom 1. Juli an erhöht sich somit die Brot- und Mehleration um ein Viertel der bisherigen Menge.

Ab 1. September wird die Mehleration erneuert, und zwar auf 2.80 Kilogramm pro Monat und pro Person erhöht.

Die zusätzliche Brotkopffquote der Schwerarbeiter, der schwangeren Frauen und stillenden Mütter beträgt 35 Defagramm und der physischen Arbeiter 15 Defagramm pro Tag.

In den Gastwirtschaften werden ab 4. Juli gegen eine Brotwechselkarte 5 Defagramm Brot, gegen eine Mehleration jedoch auch weiterhin nur Mehlerationen aus 3 Defagramm Mehl verabfolgt. Ab 1. Juli werden jedoch gegen einen Mehlerationsschnitt 16 Stück Mehlerationsscheine zu 3 Defagramm und ab 1. September 23 solche Mehlerationsscheine ausgegeben.

## Zwei Jahre Krieg gegen den Bolschewismus

Wir berichten: Anlässlich des zweiten Jahrestages des Beginns des europäischen Feldzuges gegen den Bolschewismus wird in Budapest politische Kreise der weltgeschichtliche Sinn dieses Kampfes sowie die heute bereits unumkehrbare Tatsache hervorgehoben, daß nur Deutschland und seine Verbündeten in der Lage sind, die Expansionsbestrebungen der Sowjetunion zu verhindern und einer Vernichtung der europäischen Kulturgüter und der christlichen Zivilisation durch den Bolschewismus vorzubeugen. Die Ereignisse der vergangenen zwei Jahre haben klar erwiesen, daß sich eine ungeahnt große Kraft rüstete,

Europa zu überflutieren und es nur der strategischen Überlegenheit der deutschen Heeresführung sowie dem Heldennut der im Osten kämpfenden Soldaten der europäischen Nationen verdankt werden kann, daß diese Überflutung nicht erfolgt ist. Ungarn hat die große Gefahr des Bolschewismus schon vor zwei Jahrzehnten erkannt und seine Teilnahme am Kampf gegen die Sowjetunion lag folgerichtig in der Linie einerseits der antibolschewistischen Politik Ungarns, andererseits der tauendjährigen Berufung der ungarischen Nation im Karpathenbecken.

# VERWENDE AUCH DU KRIEGSFÜRSORGEMARKEN!

## Auf den öffentlichen Anlagen Roms

wurden heute 450 Meterzentner Weizen geerntet.

## Der slowakische Staatspräsident Dr. Tiso

gedachte in einer Rede vor dem Zentralausschuß der Hlinka-Partei des Kriegesbeginns im Osten vor zwei Jahren. „Der Bolschewismus war und ist“, so betonte Dr. Tiso, „die drohende Gefahr, die die europäischen Völker mit dem Untergang der kontinentalen Unabhängigkeit, mit dem Untergang ihrer altbewährten Kultur und ihrer nationalen Freiheit bedroht.“

## Britische Flieger

bombardierten Neapel, Palermo, Messina, Reggio in Kalabrien. 43 Tote und 135 Verwundete sind zu beklagen. Groß ist der Schaden in den Wohnvierteln. Mehrere Kirchen und Spitäler wurden zerstört.

## Roosevelt

überbandte dem britischen Nachrichtendienst zufolge an Stalin anlässlich des zweiten Jahrestages des Beginns der Feindseligkeiten zwischen Deutschland und der Sowjetunion eine Botschaft, in der er erklärte, daß das sowjetische Volk „fast ungläubliche Opfer“ im bisherigen Verlauf des Krieges gebracht habe.

## König Georg von Großbritannien

weilte auf der Insel Malta. Kaum, daß er selbe verließ, kam es zu einem Luftalarm.

## Die Sowjets

haben von 1938 bis 1940 6 Milliarden Dollar für Rüstungszwecke verwendet.

## Wie aus Washington

gemeldet wird, kostet Amerika der Krieg täglich 270 Millionen Dollar.

## Sir Walter Citrine,

der Obersekretär der britischen Gewerkschaften, reist nach Moskau, um zwischen den amerikanischen und sowjetischen Gewerkschaften eine Brücke zu schlagen.

## Ministerpräsident Dr. Nikolaus v. Kállay

gab zu Ehren des scheidenden kroatischen Gesandten in Budapest ein Essen.

## Moskau

meldet, daß in Leningrad der ehemalige Zarenpalast vollständig zerstört wurde.

## Neuseeland

hat im bisherigen Krieg 21.000 Mann verloren.

## In Detroit

wurden bei den Unruhen 23 Personen getötet und 500 Personen verletzt.

## Amerika

verfügte die Behörden von Syrien, daß die 100 Erntemaschinen, die für Syrien bestimmt waren, nach der Sowjetunion gesandt werden.

## Bei den Terrorangriffen

von USA-Fliegern gegen Italien ist das Grab des italienischen Nationalhelden Giuseppe Garibaldi zweimal bombardiert worden. Die Grabstätte ist aus der Luft gut sichtbar.

## Washington

meldet, daß der Streik der Kohlengrubenarbeiter beigelegt wurde.

## Wie aus der Stadt des Vatikans

gemeldet wird, trifft der neuernannte Botschafter des Deutschen Reiches am Vatikan, Freiherr von Weizsäcker als Nachfolger des nach Erreichung der Altersgrenze in Ruhestand tretenden Botschafters v. Bergen, Mittwoch, 23. d., abends in Rom ein.

## In Mainz

wurde am 20. d. eine Sonderausstellung von Holzschnitten und Kupferstichen eröffnet, die als Auftakt der diesjährigen Gutenberg-Festtage zu werden ist.

## Die Zahl der Todesopfer

von Kreuzot stieg über 400, jener der Verwundeten über 500.

## In Miga

wurde im einstigen GBU-Gebäude eine Trauerfeierlichkeit für die Opfer sowjetischer Gewaltsherrschaft abgehalten. An der Trauerfeier beteiligten sich auch die Angehörigen der Ermordeten.

# Nur 2.80 Pengö

kostet das Monatsabonnement unserer Zeitung

## FILM

„Sechs Tage Heimaturlaub.“ Ein Gustav-Fröhlich-Film im Städtischen Lichtspieltheater. Im Städtischen Lichtspieltheater mußte gestern eine Programmänderung vorgenommen werden, da der für gestern angelegte Film nicht zeitgerecht anlangte. Das volle Haus wurde durch den Ausfall des Filmes „Der Löwe von Damaskus“ reichlich entschädigt durch den Film „Sechs Tage Heimaturlaub“ mit Gustav Fröhlich und Maria Andergast in den Hauptrollen, welcher Film mit der gestrigen Aufführung in Ungarn uraufgeführt wurde. Der Film bringt den reizenden Gedanken zur Verwirklichung, wie man Jelpostpaketen auch an unbekannte Soldaten absenden kann und wie daraus aus einem konkreten Fall eine innige Herzensangelegenheit entsteht, die allen, die sie miterleben können, aufrichtige Herzensfreude bereitet. Das war auch gestern der Fall, als volle Häuser der Uraufführung bewohnten. Ueber die Gestaltungskunst Gustav Fröhlichs zu schreiben, wäre eine müßige Sache. Ebenso auch über die künstlerische Leistung der Maria Andergast. Aber die Rollen, die sie in diesem entzückenden Film innerhaben, sind ihnen beiden auf den Leib geschnitten. Auch der Aufbau und die Ausstattung des Filmes sind erstklassig, so daß das Publikum einen recht eindrucksvollen Abend erlebte.

## Auf der Angerwiese ist das Weiden unterfagt

Die Angerwiese war seit vielen Jahrzehnten Weidegrund. Jetzt, da diese Wiese für Übungszwecke der Jugendhortschüler und für Sportzwecke verwendet wird, ist das Weiden — laut Verfügung des Bürgermeisters — unterfagt. Die Viehbesitzer können sich damit keineswegs zufriedengeben und sie wollen deputativ beim Bürgermeister erscheinen, daß er einen anderen Weidegrund anweist, oder aber das Weiden auf der Angerwiese auch in der Zukunft gestattet.



## Wer hat ausg'stedt?

Ab Freitag

## Guter Rotwein

Samuel Röt, Hintergasse 18.

## Dankagung.

Witwe Franz Posch und Kinder sagen auf diesem Wege all jenen, die anlässlich der Beerdigung ihres innigstgeliebten Toten, des Herrn Franz Posch sen., Repräsentanten und Fuhrwerksbesitzers, mit Blumenpenden oder durch persönliches Erscheinen am Begräbnis unseren schmerzlichen Verlust zu lindern bestrebt waren, tiefsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die Herausgabe verantwortlich: Leopold Bayer. Verantwortlicher Schriftleiter: Ignaz Anton Schiller. Druck der Röttig-Romwalter Druckeret U. G., Deat-Platz 54.

Qualitätsdrucksorten liefert die Röttig-Romwalter Druckeret, Copron